

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Posten 1.85 RM. einschl. Postenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Einzelheftpreis: 1.00 RM. hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzelle im Textfeld 30 Pfg. — Nachdruckstatist. A. Preisliste 4. Jährergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftshellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, W. H. H. — Schalksmühle:
Herrn. Vörsenstock — Oberbrügge: Rob. Wollschlaeger — Kierspe: H. H. H.
Brig. Becker — Kierspe: Brig. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 8

Freitag, den 10. Januar 1941

Jahrgang 1941

Treffer auf 10000-BMS-Dampfer

Truppenlager wirksam bombardiert — Kühne Einzelangriffe

Berlin, 9. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte gestern bei Tage tragungsgünstiger Wetterlage eine Reihe kühner Einzelangriffe durch.

Ein Kampfflugzeug erzielte trotz starker Abwehr in einem durch Überballone gesicherten Motorenwerk in der Nähe von Coventry aus 100 Meter Höhe zwei Volltreffer. Ein schwerer Kampfflugzeug unter Führung des Oberleutnants Mons griff 400 Kilometer nordwestlich der Donau ein bei bewaffnetes Handelschiff von etwa 10000 BMS an. Nach zwei schweren Bombentreffern blieb das Schiff mit aufgerissener Bordwand brennend liegen. An der Südküste Englands wurde ferner ein Truppenlager wirksam mit Bomben belegt.

Der Feind warf in der Nacht zum 9. Januar im nordwestdeutschen Küstengebiet Brand- und Sprengbomben, die hauptsächlich Wohnviertel trafen. Nur an einer Stelle wurde geringer Schaden an einer Industrieanlage angerichtet. Die Verluste an Zivilpersonen belaufen sich auf 11 Tote und 14 Verletzte.

Bei dem Angriff auf das Motorenwerk bei Coventry zeichnete sich die Bekämpfung des Kampfflugzeuges, Leutnant Böllinger als Kommandant, Oberfeldwebel Vogelhuber als Bombenführer, Leutnant Odega als Bordfunker und Feldwebel Herfort als Bordfunker, besonders aus.

Tiefangriff auf Rüstungswerk

Von Kriegsberichterstatter Herbert Söllin

Im Westen. Mit Nordostwind schneit aus den niedrigen Wolken eine zu heftige, jagt wachsend über den Tag und in Sekunden schon wieder den Winden entweichend. Wenig später legt die Maschine zum Landen an, rollt aus, kehrt zu ihrem Lagerplatz zurück. Mit lauten Getöse nehmen die Befehlsmittel der Glühbirnen entgegen. Sie haben sie wirklich ehrlich verdient; denn in ihrem kühnen Tiefangriff griffen sie heute mittag ein englisches Rüstungswerk an und legten nach einem hartnäckigen Kampf mit einer Spitfire unversehrt zurück.

Ihr Flug: In dem dichten Dunstschleier, der nun schon seit Tagen über unserem Land hängt, verjagen die Umrisse einer zu. Ihr Ziel ist ein Rüstungswerk, das, weil es von Coventry gelegen, dem großen Vernichtungswert der deutschen Luftmacht am 14. November entronnen ist. Diesen für die englische Luftkraft so wichtigen Fabrikanlagen gilt der Angriff der Bekämpfung, deren Kommandant Leutnant B. bereits vor einiger Zeit nach einem ähnlichen erfolgreichen Tiefangriff im Ost-Bericht genannt wurde.

Nach der „Emil“ die französische Rüste nicht erreicht, da sie es vollkommen ausgelastet. Auch über dem Kanal ist keine Wolke zu sehen, die dem allein fliegenden Vogel bei einem

Jägerangriff Schutz bieten könnte. Langsam schiebt sich aber von Norden eine dicke Wolkendecke heran, so daß doch noch einmal alles in Ordnung geht. Rund 100 Kilometer werden noch über den Wolken geflogen. Dann drückt der Kampfführer den Vogel nach unten, schießt heraus aus den Wolken, legt im Tiefflug über englisches Land. Immer tiefer hängen die Wolken, immer weiter muß die zu herunter, wenn die Bekämpfung die Erde nicht verlieren will. So beträgt die Flughöhe schließlich nicht einmal 100 Meter. Kleine Städte und Dörfer tauchen auf und verschwinden in Sekundenbruchteilen wieder aus dem Blickfeld. In den Raststellen sehen unsere Befehlsmittel die englischen Soldaten an ihre Geschütze rennen, aber ehe sie zum Schutz kommen ist die „Emil“ schon längst wieder auf und davon. Es sind

nur noch wenige Minuten bis zum Ziel.

Starke Schneetreiben hat eingeleitet und erschwert die Sicht. Die Rasten der Bomben glänzen weiß: Vereisung. Plötzlich taucht aus dem Grau ein hoher Fabrikschornstein auf. Jetzt aber den Knäuel an den Bauch und den Vogel hochgerissen. Das ist gerade noch mal aufgezogen.

Das Ziel ist erreicht. Nur noch 30 Meter hoch ruht die zu dahin. Jetzt heißt es aufpassen denn

neben der Klaf dröhen vor allem die Überballone.

Einer steht auf gleicher Höhe mit der „Emil“ ist also noch nicht hochgefahren, so überraschend kam der Angriff.

Saloniki wirkungsvoll bombardiert

Truppenansammlungen, Batteriestellungen, Brücken angegriffen

Rom, 9. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der Thessalien auf der Landfront nichts Neues.

Eine unserer Jagd- und Kampfformationen hat eine Gruppe feindlicher motorisierter Einheiten angegriffen und verschiedene Panzerkraftwagen zerstört.

Feindliche Einheiten auf Bengasi und Tripolis haben geringen Schaden angerichtet und in Tripolis drei Tote zur Folge gehabt.

An der griechischen Front Streikentfaltung und Aktionen lokalen Charakters.

Zahlreiche Formationen unserer Luftgewalt haben wirksam Truppenansammlungen und Batteriestellungen angegriffen. Batteriestellungen und Brücken wurden von Biachalissi sowie Truppen von unseren Jagdflugzeugen mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Langgestreckte Hallen und Fabrikgebäude tauchen vor der zu auf. Rund ein halb Kilometer lang ist der Riesenkomplex dieses englischen Rüstungswerkes. Hinzu kommen noch die zahlreichen Lager- und Montagehallen, die südlich und westwärts vorgelagert sind. Jetzt werden! Kaum ist das Kommando durch die Bordvermittlung, da hat der Bombenführer auch schon die schweren Bomben unter dem Rumpf der zu gelöst. Bei diesem Riesenkomplex und in dieser niedrigen Höhe war das Ziel überhaupt nicht zu verfehlen.

Es ist genau 14 Uhr 15 da trafen

die schweren Bomben ins Ziel.

Der Auftrag ist erfüllt. Sekunden später ist der Vogel bereits in den dichten grauen Wolken verschwunden. Immer noch jagt die Klaf aus allen Rohren ihre Geschosshäuten heraus. Aber sie kann der zu nicht mehr gefährlich werden, die schon bald durch die Wolken durchgeschossen ist. Der Heimflug beginnt.

Kampf mit einer Spitfire

In wenigen Minuten muß die englische Rüste erreicht sein, muß die Maschine in Sicherheit sein. Da hören plötzlich die Wolken vollkommen auf. Klar und blau wölbt sich der Himmel. Ueber der zu steht ein kleiner dunkler Punkt: eine Spitfire. Da schießt der englische Jäger auch schon herunter jagt eine Geschosshaut nach unserer zu, aber die Bekämpfung bleibt ihm nichts schuldig, feuert aus allen Rohren; der Kampfführer drückt die zu um noch mehr Fahrt zu bekommen. Wieder kommt die Spitfire heran, wieder beginnt der Kampf. Noch zweimal verflucht der Tommy sein Glück: er schaffte es aber nicht und dreht schließlich mitten über dem Kanal ab, fliegt sofort nach Hause.

Unsere Bekämpfung hat es geschafft. Es ist ein Feindentumult an Bord. Das war wieder ein Flug! An dem war alles dran.

Saloniki ist mit sichtbarem Erfolg bombardiert worden.

Im Verlauf verschiedener Kämpfe haben unsere Flugzeuge fünf feindliche Jäger brennend zum Abbruch gebracht.

In Ostafrika kein Ereignis von Bedeutung.

Der Feind hat Einfälle auf einige unserer Stützpunkte in Eritrea und in Somalia durchgeföhrt, ohne Schaden zu verursachen. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

In der Nacht zum 9. Januar haben feindliche Flugzeuge in aufeinanderfolgenden Wellen Neapel und Palermo angegriffen.

In Neapel wurden zahlreiche Bomben, die meistens ins Meer fielen abgeworfen. Im Hafen wurde ein Lazarettschiff und in der Stadt etwa 15 Gebäude, darunter eine Kirche, getroffen. Es gab fünf Tote und ungefähr 30 Verletzte.

In Palermo sind weder Schäden von Bedeutung entstanden noch Opfer zu beklagen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl des Oberleutnants zur See Nicola Riccioni hat ein feindliches Unterseeboot gesunken und versenkt.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Franco Tosoni hat ein feindliches U-Boot mit einem Hilfskreuzer versenkt.

U-Boot versenkte Frachter

Rom, 9. Jan. Ein italienisches U-Boot hat, wie Stefano aus Lissabon meldet bei der Salzinier Kapverdischen Inseln den englischen Frachtdampfer „Shakespeare“ (5200 BMS) versenkt. Das portugiesische Kriegsschiff „Conceição Varro“ bringt die 23 Überlebenden die sich auf die Salzinier gerettet hatten, nach Lissabon.

Sinkentum eines U-Bootes

Berlin, 9. Jan. Ein Sinkentum vollbracht in diesen Tagen ein italienisches U-Boot. Dieses war durch U-Boot-Jäger gefolgt und versenkt worden. Als es sich vor seinen Verfolgern in größere Tiefe zurückgezogen hatte, wurde es von einer schweren Wasserbombe getroffen, beschädigt und zum Untergang gezwungen. Bald nach dem Untergang jedoch entpuppte sich nunmehr in den Nachtstunden ein Geistesbild dieses beschädigten U-Bootes mit einem gegenüberliegenden U-Boot-Jäger. Als das italienische Kriegsschiff schon geglaubt hatte, den Gegner abgeschüttelt zu haben, tauchte noch ein Hilfskreuzer auf. Obwohl das italienische U-Boot sich durchaus nicht im vollen manövrierfähigen Zustande befand, setzte es zum Angriff auf den Hilfskreuzer

„Bombenparade“

Ueber diese Frage sind sich die englischen Propagandavertreter anscheinend nicht ganz klar. Dem in London eintreffenden persönlichen Abgeordneten Roosevelt, Mister Hopkins, widmete die Londoner „Sunday Times“ einen Begrüßungsartikel, der dazu bestimmt war, ihn und damit seinen Auftraggeber von der dringend notwendigen amerikanischen Hilfe zu überzeugen. In diesem Artikel befindet sich u. a. der eindeutige Satz: „Coventry und Birmingham, Bristol, Sheffield und Manchester werden ihm die Härte der englischen Bedingungen zeigen. Aber er braucht auch gar nicht weiter zu gehen als bis in die Londoner City“. Hier bezeichnet man die Dinge, wie sie sind, denn einmal will man durch die raue Wirklichkeit auf das amerikanische Mittel einwirken und das weiß man natürlich, daß man Mister Hopkins seine glänzenden Geschäftsviertel und arbeitenden Rüstungshäfen vorzuweisen kann wo sich nur Trümmer befinden.

Daneben läuft aber noch eine andere Propagandakampagne. Vor kurzem erschien in der amerikanischen Zeitschrift „Life“ eine Bilderreihe über den in England neu gestarteten „Bombentanz“. In dem Begleittext wird erklärt, daß sich die Engländer trotz der deutschen Bombenangriffe die gute Laune nicht verderben ließen, sondern sich in einem Tanz „Die Bombenparade“ über diese Angriffe und die Flieger Görings lustig machten. Der „Tanz“ gliedert die einzelnen Bälle eines Bombenwunsches, wobei man sich förmlich amüsiert. Wir wissen nicht, wie weit diese Parade sich in England ausgebreitet hat, fest steht nur, daß ein Londoner Jude eine Bilderreihe dieses „Tanzes“ an die genannte Zeitschrift, offenbar mit gutem Erfolg abgesetzt hat. Der Londoner Rundfunk brachte dieser Tage ein „Stimmungsbild“ von einem der letzten deutschen Fliegerangriffe auf London. Es wurde darin behauptet, daß die fürstlich vom britischen Innenminister ergangene Anweisung an die Stadtverwaltungen, aus der Bevölkerung Freiwillige Feuerwehren zusammenzustellen, glänzende Erfolge gehabt habe. Schon beim nächsten Fliegerangriff seien in allen Bezirken Londons diese Feuerwehreinheiten mit großem Erfolg tätig gewesen. Trotz der von den deutschen Fliegern durch Brandbomben entzündeten zahlreichen Brände hätten sich diese nicht entwickeln können, weil sie von den Freiwilligen Löschkommandos in kürzester Frist erstickt worden wären. Die Löschkommandos seien von ihrem Erfolg so entzückt gewesen, daß sie in einem Glückstanz gerieten hätten: „Mehr Brandbomben, viel mehr!“

Die deutschen Flieger wären dann auch ein drittes Mal erschienen aber auch die dadurch hervorgerufenen neuen Brände seien in Sekundenbruchteilen gelöscht worden. Es müßten doch Tausenderte sein, diese Engländer, ohne jede Vorbereitung haben „Freiwillige“ jeden deutschen Fliegerangriff zunichte gemacht. Wenigstens nach dem Londoner Rundfunk der selbst die sorglosen Berichte Churchills ignoriert.

Zwischen hat ein deutscher Bombentrichter auf das Londoner Runkelhaus den großherzoglichen Märchenzauber zur Vorhut veranlaßt. Wir sind aber der Meinung, daß auch der schönste Stimmungsbericht des Londoner Rundfunks und die interessantesten Zeitungsberichte die wahre Lage Englands nicht verfeinern können. Auch Mister Hopkins wird nur Nerven haben wo ein die vornehmsten Industrie- und Handelshäuser standen.

an und torpedierte ihn. Damit hatte jedoch das U-Boot noch nicht alle Kräfte überstanden. Wenige Stunden später entzog es sich schweren Angriffen gegnerischer Flugzeuge und augerlegt versenkte das italienische U-Boot auf seiner Fahrt zu einem atlantischen Hafen einen bewaffneten Dampfer von etwa 3000 BMS.

In allen Ländern, wo echter Seemannsgeist etwas gilt und auch geachtet wird, wird diese schändliche Fahrt des italienischen U-Bootes Anerkennung und Bewunderung finden.

Eichenlaub für Scheyke

Berlin, 9. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Donnerstag Kapitänleutnant Scheyke und überreichte dem erfolgreichen U-Boot-Kommandanten das ihm aus Anlaß der Versenkung von mehr als 20000 Tonnen feindlichen Handelsraumes verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hopkins in England

Stockholm, 9. Jan. Nach einer Renter-Meldung ist der Sondergesandte Roosevelt, Harry Hopkins, am Donnerstag auf dem Luftweg in England eingetroffen.

„Programm der USA-Totalrüstung“

Roosevelt steigert öffentliche Verschuldung auf 58 Milliarden

10.8 Milliarden für Rüstungen

Washington, 9. Jan. Präsident Roosevelt hat dem Kongress seinen jährlichen Budgetbericht für das kommende Finanzjahr unterbreitet und spricht einleitend in ihm von einem Mandat, das ihm das Volk für das „Programm der Totalrüstung“ übertragen habe. Dieses Programm erfordere eine erhebliche Steigerung der Ausgaben, und wie die Ausgaben die alles bisher für Rüstungszwecke Ausgegebenen übersteigen, ausgeben, zeigen folgende Ziffern:

Im neuen Haushaltsjahr werden insgesamt 17.5 Milliarden Dollar benötigt, von denen 10.8 Milliarden das sind 62 Prozent, für die Rüstung bestimmt sind. Darüber hinaus hat Roosevelt aber bereits angekündigt, daß er noch weitere Milliarden anfordern werde um die Rüstungen ins Uferlose zu steigern. Die Milliarden seien vor allem für England bestimmt, und eine genaue Summe könne erst dann genannt werden, wenn das Kongressparlament ein Ermächtigungsgesetz für den Plan einer Anleihe an Kriegsmaterial an England beschließen habe, und wenn man überlegen könne, wann und wieviel Material England eigentlich benötige.

Der Bericht macht dann weitere Angaben über die Eriordenisse der Totalverteidigung der USA und sagt, daß das Programm der Verteidigung Kriegsschiffe, Frach-

ter, Panzerwagen, Flugzeuge und Kanonen umfassen werde. Die „drohende Weltlage“ — so heißt es im Stille des Kammerpräsidenten — zwingt die USA zu Lande, zu Wasser und in der Luft Streitkräfte aufzubauen, die „jeder Lage gewachsen“ seien.

Die veranschlagten Rüstungsausgaben, so heißt es im Bericht weiter, müssen als ein Teil eines sich über mehrere Jahre erstreckenden Programmes angesehen werden. Wenn man die vom Kongress für das Haushaltsjahr 1941 bewilligten Mittel in den jetzt für das Jahr 1942 angedachten Mitteln hinzurechnet, so ließe ein Rüstungsbetrag von 38 Milliarden Dollar für die Armee 11.587 Milliarden für die Marine, 1.992 für die Erweiterung von Rüstungsfabriken und 1.287 Milliarden für andere Rüstungsausgaben bereit.

In dem gleichzeitig mitgeteilten Jahresbericht des Finanzministers wird die Staatsschuld für Ende Juni 1940 mit 43 Milliarden Dollar beziffert. Ende Juni 1941, so heißt es, werde die gesetzliche Höchstgrenze von 49 Milliarden überschritten sein. Dazu erzählt man noch, daß Roosevelts Rüstungshaushaltsplan, der den USA in der Minute 3267 Dollar kostet, für das nächste Jahr ein Defizit von 9.2 Milliarden Dollar bedeutet. Der Plan bringe weiter eine öffentliche Verschuldung in Höhe von 58 Milliarden Dollar für das am 30. Juni 1942 ablaufende Haushaltsjahr.

Halber

5. Opfersonntag heißt:

Im neuen Jahr noch mehr opfern. Und wieviel Opfer bringen unsere Feldgrauen für uns? Daran wollen wir am kommenden Opfersonntag denken!

Ein schönes Pflänzchen

scheint ein etwa 15-jähriger Landhelfer zu sein, der bei einem Bauer in der Umgegend beschäftigt ist. Bei einer benachbarten Familie hat dieser Landhelfer eine Sparbüchse mit 2.50 RM aus dem Küchenschrank entwendet. Der Diebstahl liegt schon längere Zeit zurück, wurde aber jetzt erst bemerkt. Der Junge hat sich in einem geeigneten Augenblick ins Haus geschlichen, als niemand dort war, hat die Büchse mitgenommen und sie außerhalb des Hauses mit einem Hammer aufgeschlagen, den Inhalt entwendet und die Sparbüchse fortgeworfen. Der gleiche Junge hat im Laufe des Sommers einen weiteren Diebstahl begangen. Er stahl einem Postboten den Regenmantel, den dieser auf dem Fahrrad mitführte, in dem Augenblick als er das Rad für einige Zeit abstellte. Die Polizei hat sich jetzt dieses Vorfalles angenommen und wird sicherlich dafür sorgen, daß er in einer Erziehungsanstalt erst einmal zu einem ehrlichen Menschen erzogen wird.

Lichtspiele Karlskrohe: „Ein Leben lang“.

Es ist immer ein bedeutendes Ereignis, wenn auf den Spielplänen der Kinos wieder ein Film erscheint, bei dessen Darstellerliste der Name Paula Wessely an der Spitze steht. In dem Wien-Film im Verleih der Tobis „Ein Leben lang“ verkörpert sie eine Frau, die treu und stolz bis zum äußersten, stark, still und geduldig, sich verbrüht in ihrer einzigen großen Liebe. Das ist kein „Spiel“ mehr, wenn sie mit ihrer wunderbaren, bedeckten, manchmal zerbrochen wirkenden Stimme die kurzen, klaren Sätze spricht, die ihr das Drehbuch vorschreibt — nein, das ist das Leben, ihr Leben, das sind ihre eigenen Worte. Eine Rolle wie diese verlangt das tiefe weibliche Einverständnis, das der Wessely eigen ist, das sie aber auch hegt und bewußt entwickelt. Es sind ihre Wärme und Innerlichkeit, ihre Herzlichkeit, die sie zu verkörpern scheinen. Paula Wessely ist nicht im landläufigen Sinne „Filmpopuläre“ oder etwa gar „Filmstar“, bei ihr drängt sich uns immer das Gefühl auf, daß sie in erster Linie Frau ist, eine Frau, die auch eine Familie hat, die auch Mutter ist, die ihre weiblichen Pflichten erfüllt — ein Leben lang.

Oberbrügge

Im Kranz der goldenen Myrte.

Auf einen 50-jährigen Ehebund können die Eheleute Gastwirt Otto Gramer in Ahle zurückblicken. Der Jubelbräutigam in der Gemeinde bei Oberbrügge geboren, zog mit seiner Frau, einer geborenen Böhler aus Königsfeld, im Jahre 1911 von Lüdenscheld nach hier. Seit dieser Zeit unterhält das Jubelpaar an der Ahle eine Gastwirtschaft, die weit und breit bekannt ist. Aus der Ehe sind vier Mädchen und ein Junge hervorgegangen, die mit den Enkelkindern den engsten Familienkreis bilden. Auch im Vereinsleben hat sich der Jubelbräutigam rege betätigt. Seit dem Jahre 1911 gehört er zum NSB. „Philomela“ Brügge. Auch die Freiwillige Feuerwehr Brügge hat seit diesem Jahre

Versammlung der Landjugend in Halber

Der Ortsjugendwart Wilhelm Lausberg eröffnete die Versammlung der Landjugend, die gestern nachmittag im Hotel zur Post in Halber stattfand, begrüßte zunächst den Landwirtschaftsrat Dr. Gutenberg von der Landwirtschaftsschule in Lüdenscheld, sodann die Leiterin der Mädchen-Abteilung Fräulein K. Kröner, die Kreisjugendwartin Elisabeth Dörjahn und die stellv. Untergruppenleiterin des NSB Helene Markus, um dann nach einem Eingangslied der Kreisjugendwartin Elisabeth Dörjahn das Wort zu ihrem Vortrag: „Aufgaben und Ziele der Landjugend“ zu erteilen. Diese erklärte zunächst, daß es notwendig sei, der NSJ und der Landjugend anzugehören, um aus der Landjugend tüchtige Bauern und Bäuerinnen zu machen. Erstere erziehe die Jugend im politischen Sinne, während die zweite eine fachliche Schulung vermittelt und die kulturellen Belange, Sitten und Gebräuche an die Jugend herantrage.

Als zweite Rednerin ergriff die Leiterin der Mädchen-Abteilung Fräulein K. Kröner (Lüdenscheld) das Wort, um in der Hauptsache der weiblichen Landjugend einiges zu sagen. Sie ging davon aus, daß den Bauernfrauen auch für die Zukunft größere Aufgaben erwachsen wie etwa den Stadtfrauen. Die Bäuerinnen seien sozusagen der Mittelpunkt in Haushalt und Wirtschaft. Es sei oft festgestellt worden, daß in einem bäuerlichen Vertriebe, der sonst sehr gut in Ordnung sei, manchmal der Haushalt zurück sei und sich nicht einmal die einfachsten modernen Verbesserungen zulege, die im Sinne der Erzeugungssteigerung zur Entlastung der Hausfrau, wie auch infolge des Arbeitskräftemangels auf dem Lande eigentlich selbstverständlich seien. Sie sprach dann über die Ausbildung der künftigen Bäuerinnen, über die Hauswirtschaftslehre und -prüfung, über die Hauswirtschaftslehre und -prüfung, über den ebenf. zu erzielenden Beruf als Wirtschaftlerin, Geflügelhalterin, Imkerin und Gärtnerin und zeigte die Notwendigkeit einer gründlichen fachlichen Ausbildung der künftigen Bäuerinnen auf.

Sodann nahm Landwirtschaftsrat Dr. Gutenberg das Wort, um über die Wirtschaftsverhältnisse im Aufbaubereich des Ostens zu sprechen. Er schilderte hierbei vor allem, wie es gekommen sei, daß diese an sich so fruchtbaren Gebiete so verkommen seien, und ging davon aus, daß die französische Revolution und der Wirtschaftskreislauf des folgenden Jahrhunderts mit allen seinen üblen Folgeerscheinungen die Landwirtschaft des Ostens heruntergedrückt und entvölkert habe. So fand die polnische Soldateska 1918 keinen sich kräftig wehrenden Bauernstand vor und es konnte so kommen, daß auch die deutschen Besitzungen in polnische Hände kamen. Der Redner schilderte sodann die wirtschaftliche Struktur der dortigen Gebiete und bewies die Notwendigkeit der Ansiedlung eines gewissen Bauerntums im Osten. Aber auch eine bodenverbundene Industrie entspreche dort in den Ostgebieten. Wer aber hinaus nach dem Osten gehe, müsse sich klar darüber sein, Vorkämpfer zu werden, um mit Idealismus die Entwicklung und Wandlung im Osten mit zu erleben.

Zuletzt sprach dann noch die stellv. Untergruppenleiterin des NSB Helene Markus über ihren Einsatz im Osten anlässlich der Ansiedlung der Wolhyniendeutschen. Mit einfachen und klaren Worten schilderte sie die dort vorgefundenen Verhältnisse und den fast kindlichen Glauben, den diese neu angesiedelten Wolhyniendeutschen allem was deutsche heiße, entgegen bringen, vor allem aber über deren unbedingten Glauben an den Führer.

Nachdem die Kreiswartin die Mädels noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß demnächst hier in Halber ein Kursus für Spinnen und Weben, dem später ein solcher für Sticken und Stricken angegliedert werde, anlaufe, wofür Anmeldungen Fräulein Ilse Heinemann, Hagener Straße entgegen nehme, schloß der Ortsjugendwart W. Lausberg mit dem Gedanken an den Führer die interessant verlaufene Versammlung der Landjugend, die von dieser sehr gut besucht war.

ein eifriges Mitglied in ihm gehabt. Als alter Soldat gehört er ebenfalls seit 1911 der Kriegerkameradschaft Brügge an. Ein ebenso eifriges Mitglied ist er bei den ehemaligen 16., denen er seit Gründung angehört. Auch der NSB Oberbrügge zählt ihn seit dem Jahre zu seinem Mitglied. Das Jubelpaar erfreut sich neben allgemeiner Verschönerung körperlicher und geistiger Regsamkeit. Auch wir entbieten dem Jubelpaar zu diesem seltenen Fest alles Gute und noch manches Jahr gemeinsamen Wanderns. (n)

Brügge

Nachbarschaft Winkhausen.

Am Sonntag, dem 12. Januar, 17 Uhr, hält die Nachbarschaft Winkhausen und Umgegend im Lokal W. H. Wiemann in Winkhausen ihre Hauptversammlung ab. Geschäfts- und Kassenberichte, sowie Wahlen werden vorgenommen. Außerdem findet die Zahlung der Beiträge statt. Diejenigen Beiträge, die in dieser

Versammlung nicht gezahlt sind, werden mit einer Holgebühre eingezogen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Kierspe

Lichtspiele Kierspe: „Das Herz der Königin“.

Es ist gewiß kein Zufall, daß Professor Carl Froelich die Gestalten der schottischen Königin Maria Stuart und Jarak Leanders, der großen Darstellerin des deutschen Films, in einer Filmrolle verknüpfte. Dieser Film weicht inhaltlich von Schillers „Maria Stuart“ völlig ab. Er zeigt nämlich die von Schiller nicht behandelten sieben Jahre ihrer Regentschaft in Schottland, die so ungeheuer reich an Aufschwüngen und Niederschmetterungen des Herzens waren. Und dies hat unsern Film sein Gesicht gegeben: Wir haben der Königin ins Herz gesehen und erkannt, wie sie immer ihrem Herzen gefolgt ist, wie sie oft Fehler begangen hat, wie aber ihre Fehler im Menschlichen verwurzelt sind. Das gab uns die Richtschnur zur Deutung manches

Dienstplan der NS

Fliegerjäger III/3/143. Befehl!

Der angeforderte Dienst für Sonnabend, den 11. Januar fällt aus.

Der Führer der Fliegerjäger III/3/143 Heinz Filtzhaus.

Jahle 27-143 Halber.

Sonnabend treten alle Pimpfenanwärter (auch von auswärts) um 15½ Uhr am NS-Heim an. — Sonnabend findet jugenschaftliche weisse Altpapierammlung statt.

Der Führer d. Jahle: E. A. Stark.

NSB-Gruppe 27a/143.

Sonntag morgen, 10 Uhr, treten sämtliche Mädel des NSB-Werks am NS-Heim an. Erwarte nach der langen Dienstpause vollzählges Erscheinen. Die auswärtigen Mädel haben ebenfalls anzutreten.

S. Kreinberg, Beauftr. für das NSB-Werk

Ungeahntes. Man mag darüber streiten, ob Zarah Leander dem geschichtlichen, jugendlichen Bildnis der Königin in ihrer schottischen Zerkleidung entspricht. Wie man sich aber entscheiden mag, sie entspricht der seelischen Grundeinstellung, wie sie Schiller uns gelehrt hat, und dem Gefühl der Deutschen, denen Maria Stuart aus Schiller Drama als die reife und heroische Frau vertraut ist und nicht als ein junges Mädchen, das Toheiten begeht. Hier ist eine künstlerische Wahrheit von tiefer Weisheit.

Kierspe-Bhf.

Die Aufnahme der Fernanführer

erfolgt zu folgenden Zeiten: Knaben am Mittwoch, dem 15. 1. nachm. von 15—16 Uhr, Mädchen am Donnerstag, dem 16. 1. nachm. von 15—16 Uhr und zwar in beiden Fällen im alten Schulgebäude. Schulpflichtig werden folgende Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 geboren sind. Familienbuch und Zuspähschein sind mitzubringen.

Einzelhändler tagten.

Im Hotel Bastian trafen sich die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zu einer wichtigen Arbeitstagung. Der Ortsbeauftragte für den Handel, Pg. Ewald Baukloh, leitete die Tagung und gab zunächst einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen, die in letzter Zeit für den Einzelhändler herausgegeben worden sind. In Sonderheit wies er auf die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung hin, die ab 1. Januar 1941 eine erweiterte Preisauszeichnungspflicht vorsieht. Die Verordnung über die Preisauszeichnung verlangt vom Einzelhandel dem Verbraucher gegenüber eine völlige Preisklarheit und Preiswahlheit. Bisher betrafen diese Verordnungen die Hauptsache nur die lebenswichtigen Güter. Ab 1. Januar ist aber die Preisauszeichnungspflicht auch auf andere Güter ausgedehnt worden. So fallen darunter jetzt auch Blumen, Papierwaren für den Schulbedarf, Schreibpapier oder Waren, die der Bekleidung, dem Haushalt, der Körperpflege oder der Land- und Ga-

Schalksmühle im Kriegsjahr 1940

Nach der geschäftigen Vorweihnachtszeit, den in der Mittwoche liegenden Weihnachtsfeiertagen und der darauffolgenden Jahreswende ist nunmehr wieder Ruhe und Regelmäßigkeit eingekehrt, so daß, wenn man das Auge und den Geist ins neue Jahr 1941 schweifen läßt, es nicht nur angebracht, sondern sogar notwendig erscheint, einen ganz kurzen Rückblick auf das Jahr 1940 zu werfen. Es war, wie gesagt, ein Kriegsjahr und man muß sagen, ein Jahr an überaus großen kriegerischen wie politischen Ereignissen, das ohne Beispiel in der Weltgeschichte steht. In uns allen leben die großen Tage des Frühjahrs und Sommers 1940 nach, sie treten uns täglich immer wieder neu in Erscheinung und werden uns nie verlassen. Deshalb kann ich es mir hier wohl verfallen, diese große Zeit näher zu beschreiben. Wir kennen sie jetzt noch zu genau und gut und für später soll diese Arbeit berufenen Menschen überlassen bleiben. Wenden wir uns darum heute unserem lieben Schalksmühle zu.

Großes hat, um es gleich vorweg zu sagen, im Kriegsjahr 1940 die NSDAP geleistet. Es würde auch hier zu weit führen, wollte man alles im rechten Licht erscheinen lassen. So mag denn die kurze Benennung genügen. Die Partei hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Verbindung mit der Front wach zu halten und so Mittlerin zwischen Heimat und Front zu sein. Sie sandte nicht nur Liebesgaben, Zeitschriften usw. hinaus, sondern legte großen Wert auf die Verfassung und Vergütung von Heimatbriefen. Die täglich einlaufenden Dankeschreiben von der Front erbringen den Beweis, daß diese Parteiarbeit richtig ist und dankbar anerkannt wird. Im übrigen war sich die Partei ihrer Kriegsaufgaben stets bewußt und ihre Arbeit kann als vorbildlich bezeichnet werden. Es sei nur kurz die Kartoffelfäuferrückaktion, Erntehilfe u. a. m., was nicht unerwähnt bleiben darf, erwähnt.

Die NSB war ebenfalls voll und ganz auf dem Posten. Die Mehrarbeit im Kriege wurde von ihr reiflos bewältigt. Pg. Mühlen, der Ortsgruppenamtsleiter der NSB, erhielt als Anerkennung seiner überragenden Verdienste auf diesem Gebiet die Medaille für Volkspflege. Die Kinderlandverschickung bzw. die Erholungssturen der Kinder gingen weiter und brachten gute Erfolge. So auch die innere Arbeit zum Wohle der notleidenden Mitmenschen. In der Klagekammer wurde ein neuer NSB-Kindergarten eröffnet. Für die Schweinemastanstalt in der Minterbede fährt für die NSB wöchentlich zweimal ein Sammelwagen für Küchenabfälle. Spenden sonntage für das Deutsche Rote Kreuz und das Kriegs-Winterhilfswerk erbrachten muster-gültige Ergebnisse. Ein Zeichen der Dankbarkeit und der Opferbereitschaft der Schalksmühler Bevölkerung. So half auch hier die Heimat mit liegend!

In gleichem Sinne arbeiteten SA und NSB. Der SA angegliedert und durch sie betreut, wurden die zahlreich aufgestellten vormilitärischen Wehrmannschaften. Die NS-Frauenenschaft erfüllte ihre Pflichten in gleicher Weise. In Erfüllung aller ihr zufallenden Aufgaben standen unsere Frauen „ihren Mann“. In der Leitung trat ein Wechsel ein, indem Frau Schmidt ihr Amt infolge Krankheit abgab. Es wurde in der Pgn. Frau Mühlen eine würdige Nachfolgerin gefunden. Alle die Jugendorganisationen standen in regem Dienst und lösten in uns das Bewußtsein aus, daß uns um unser Volk und unseren Nachwuchs nicht bange zu sein braucht. Im NS-Reichskriegerbund stand immer noch die alte Kameradschaft in der Heimat wie auch in Verbindung mit der Front. In der Reichskriegsgräberfürsorge ging ebenfalls die Arbeit erfolgreich fort. So in der NSKWB, wo immer die Hilfsbereitschaft Kameraden und Kameradinnen gegenüber in besten Händen liegt.

Die Deutsche Arbeitsfront stand hinter allen keineswegs zurück. Die ihr obliegenden Arbeiten waren nicht gering und wurden glänzend erledigt. Auch hier trat in der Leitung ein Wechsel ein. Infolge Krankheit und Arbeitsüberlastung trat Pg. Willi Groß als Ortsobmann zurück. An seine Stelle trat Pg. Schnell aus Lüdenscheld, der inzwischen nach hier verzogen ist. Große Erfolge waren hier der NSB „Kraft durch Freude“, einer Gliederung der DAF, beschieden. Durch die Buuung der NSB-Ortsringe, wobei die Unterstützung der Betriebsführer lobend erwähnt werden muß, wurde etwa 2500 Volksgenossen der Weg zur Kultur gebahnt und ihnen Musik, Theater usw. in monatlichem Wechsel vermittelt. Als Volkshilfswort wurde Pg. Rudolf Krägeloh gewonnen. Trotz des Krieges wurden hier auch noch NSB-Gäste aus dem Ruhrgebiet untergebracht.

Im Fremdenverkehr hielt Schalksmühle seinen alten guten Ruf, so daß auch hier trotz Krieg der Fremdenbesuch noch als sehr gut bezeichnet werden kann. In der üblichen Jugendpflege tat der Schalksmühler Turnverein nicht nur seine Pflicht, sondern half hier wie immer erfolgreich mit und auf den Wettkämpfen wurden von ihm die Schalksmühler Farben immer gut und würdig vertreten. Der Schalksmühler Männer-Gesangsverein, sehr vieler Mitglieder beraubt durch Einberufungen, arbeitete trotzdem ebenfalls unentwegt in altem Schaffensdrang am deutschen Lied. — In der Bautätigkeit konnte naturgemäß am Wohnungsbau nicht sehr viel getan werden. Doch gab es hier keinen Stillstand, sondern unentwegt mit klarem Blick auf die diesbezüglichen großen Aufgaben nach dem Kriege ist jetzt das Augenmerk gerichtet. Unsere Schulen hatten teils unter Einberufungen der Lehrkräfte zu leiden. Ein schwerer Schlag traf im Februar die Hohenzollernschule, indem der so sehr befähigte und allseitig beliebte Lehrer W. Köpcke auf dem Wege zur Schule von einem Herzschlag getroffen wurde. Ein Beweis seiner Wertschätzung war das selten

große Trauergefolge zum Friedhof in Oberbrügge, wo er seine letzte Ruhestätte fand. 3. Sommer bei der großen Offensive im Westen starb als einziger aus der Gemeinde den Heldentod für Führer und Vaterland Karl Mörch jr. aus Kotthausen. Am 11. Sept. starb infolge eines schweren Leidens Ernst Schmermbach. Ihm ging ein gut Stück alter Ambrosiusmiedkunst des Volkmets mit ins Grab. So ging mit ihm ein edler Heimatfreund dahin, den man nie vergessen wird. Am Strandbühnen eine Seitenmauer ein. Hoffentlich wird es möglich, daß diese bald wieder instandgesetzt wird und das Strandbad dadurch wieder der Badetrieb zur Verfügung gestellt werden kann. Die Freiwillige Feuerwehr trat, wenn es nötig war, bei Feuer und Hochwasser in Erscheinung und tat voll und ganz ihre Pflicht. Am 7. 9. fand in Halber die feierliche Vereidigung aller Wehrmänner des Amtsbezirks Halber auf den Führer statt. Das Deutsche Rote Kreuz war bereit, seine Aufgaben zu erfüllen und erfüllte sie auch. Dem Reichsluftschutzbund fielen durch den Krieg besonders erhöhte Aufgaben zu, die von ihm in vorbildlichem Maße erledigt wurden. Das mag und kann auch von der Technischen Nothilfe gesagt werden. Infolge Krankheit trat Pfarrer Schmalenbach in den Ruhestand. An seine Stelle wurde Pfarrer Groß Ostringhaus gewählt. Letzterer genügt noch seiner Wehrpflicht. Gegenwärtig vertritt den Pfarrer dienst Pfarrer Kenter. Innerhalb des Kirchspiels Schalksmühle hatten wir 1940 zwei Volksgenossen, die 91 Jahre alt wurden, und zwar am 5. Ernst Hufschmidt, Kirchstraße, und am 16. 7. Johann Schadt, Dahlebrück, letzter segnete das Zeitliche noch im Dezember 1940. Am 14. 11. vollendete Frau Wwe. Luise Freun Hälberstraße ihr 90. Lebensjahr.

Das wäre in ganz kurzen Zügen das Kriegsjahr 1940! Möge es mir am Schluß dieses Jahres 1941 vergönnt sein, den diesjährigen Rückblick über ein Kriegs-, Sieges- und Friedensjahr schreiben zu können. (2)

Ein Ei

wird auf Abschnitt **b** der Reichsteuerkarte 18 für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Der Abschnitt bleibt bis zur Belieferung gültig.

Lüdenscheid, den 9. 1. 1941.

Altena, den 9. 1. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Rothera.

Ausgabe der Zusatz-Seifenkarten in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der Zusatz-Seifenkarten für die Zeit vom 1. Januar 1941 bis 31. März 1941 erfolgt während der Vormittags-Dienststunden am 15. Januar 1941 in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle. Die alten Abschnitte und das Familienbuch sind vorzulegen.

Halver, den 10. Januar 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lohnsteuerkarten 1940 sind bis zum 15. Februar 1941 an das Finanzamt Lüdenscheid zu übersenden. Auf Seite 2 der Lohnsteuerkarte ist anzugeben:

Dauer der Beschäftigung, Bruttoarbeitslohn, einbehaltene Lohnsteuer, Wehrsteuer und Kriegszuschlag. Ferner ist die Nummer der Lohnsteuerkarte 1941 neben der Angabe der Gemeinde und des Finanzamts dem Vordruck entsprechend zu vermerken.
Finanzamt Lüdenscheid.

**Luise Quabeck
Eduard Korhammer**
Dp om-Brauerei-Ingenieur

VERLOBTE

Halver

W. Elberfeld
z. Zt. im Felde

den 9. Januar 1941.

**Adolf Marschner
Reinhilde Marschner**
geb. Schöler

geben ihre Vermählung bekannt

Schmidts'epen
über Schnicksmühle
z. Zt. im Felde

Leipzig

11. Januar 1941.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 11. Januar, abds. 7,45 Uhr

Sonntag, den 12. Januar, abends 7,45 Uhr

Paula Wesselys schönster Film

Ein Leben lang

Beste Schauspielkunst, verknüpft mit Herzensreichtum, das ist, was in diesem Falle das Wesen der großen Schauspielerin Paula Wessely ausmacht. Überall, wo der Film bisher aufgeführt wurde, kam es zu begeisterten Ovationen, der Film wurde zu einem tiefempfundnen rauschenden Erfolg.

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Lichtspiele Kierspe

Sonnabend, den 11. Januar, abends 8 Uhr
Sonntag, 12. Januar, nachm. 4 Uhr und abends 7,30 Uhr

Das Herz der Königin

mit Zarah Leander, Willi Brigel, Maria Oppenheimer,
Lotte Koch, Axel von Ambesser, Josef Sieber u. a. m.

Ein Film, der die Freundschaft der schottischen Adligen gegen ihre Königin zeigt, ein historisches Gedicht, das würdevoll im Film wiedergegeben wird. Ein Film, der überall großen Anklang fand.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Dazu ein

gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.



Heute mittag 12 Uhr entschloß nach kurzer Krankheit unser langjähriger, treuer Hausgenosse, mein lieber Bruder, unser guter Onkel

Karl Büchel

im Alter von 65 Jahren.

Familie Hedfeld

Familie Büchel.

Sondern Post Anschlag und Halver,
den 8. Januar 1941.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
11. Januar, 14 1/2 Uhr vom Sterbehaus aus.

Für die uns von allen Seiten entgegengebrachte Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Johann Loos
und Kinder.**

Gut Steinbach, den 8. Jan. 1941.

Nachbarschaft Unterhadt

Lüdenscheid.

Sonntag, den 12. Jan. 1941,
morgens 10 Uhr
bei Helm Unsohl
„Zum weißen Pferd“

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Nachbarschaft Brinker

Lüdenscheid.

Die diesjährige
Jahres-
Hauptversammlung

findet
Sonntag, den 12. Jan. 1941,
vormittags 10 1/2 Uhr,
im „Zigeunerhof“ statt.

Vorstandssitzung 1/2 Stunde früher.
Um recht guten Besuch bittet

Der Vorstand



Was ist denn mit Ihnen los?

Erkältet bei diesem Wetter? Dann kaufen Sie sich sofort eine Flasche **Husta-Glycin**. Das bringt schnell Hilfe und wohltuende Linderung bei Husten, Halsschmerzen, Verschleimung usw. Fl. RM 1,-
Schalksmühle: Drogerie Cordt.

Altpapier und Arten

zu kaufen gesucht.

Sofortige Einstampfung unter Garantie.

Nöbden Nachr.

Gebr. Weede,

Altpapier-Großhandlung,

Lüdenscheid,

— Telefon 3479 —

Obst- u. Gartenbauverein f. Lüdenscheid u. Umgeg.

General-Versammlung

nicht am 11., sondern am **18. Jan. 1941**, 20 Uhr.

Die Vereinsleitung.



Die Schule ist ein Vorkampfbild.

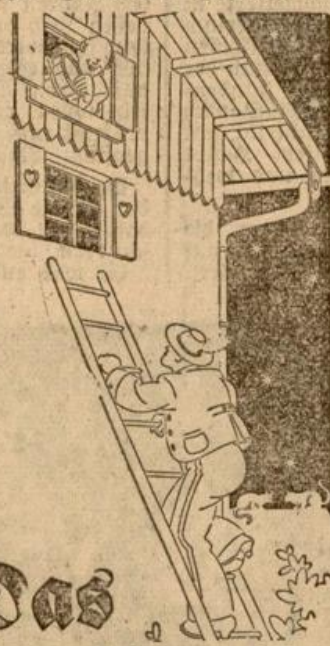
Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheid

Der Film, der die Lacher auf seiner Seite hat!



Das sündige Dorf

Ein Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Max Neuf mit
Kensel Knokeck - Erna Fensch - Zoe Stöckel - Josef Lichtelm - Elise Füllinger - Georg Ewer - Albert Janschek - Carl Schulze - Eppo Erhm

Für Jugendliche verboten!

Spannung - Abenteuer -
Dramatik - Sensation -
Tempo - Humor



Der RICHARD EICHBERG Film der Tobis mit

Kitty Jantzen, La Jana
Frits van Dongen, Dlessl
Stüwe, Golling, Lingen

Für Jugendliche verboten!

Ein Film voller echter packender Gefühle!
Ein ungewöhnliches Filmwerk!



Das Fräulein von Barnhelm

Die Darsteller sind:
Käthe Gold - Ewald Baiser - Fita Bonhoff - Paul Dahlke - Theo Lingon - Fritz Kampers - Erich Pontö

Für Jugendliche frei!

Beginn der Vorstellungen 2.00, 4.10, 6.25 Uhr

Im Apollo-Theater Sonntag morgen 10 Uhr
das vollständige Programm zu Frühvorstellungen-
preisen:

Das sündige Dorf

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr im Capitol
und Centraltheater:

Große Jugendvorstellung

Mit Pauken und Trompeten mit Pat
und Patachon
Preise 20, 30, 40 und 50 Pfennig